

Zweien unserer neuen Mitglieder wurde die Aufnahme in den Börsenverein verweigert, den Herren Hegner und Mittelbach, da die Verlagstätigkeit nicht umfangreich genug sei, bzw. nicht selbst ausgeübt werde. Wir hatten geglaubt, die Aufnahme des Herrn Hegner nach den uns gemachten Angaben über seinen Verlag nicht ablehnen zu sollen. Herrn Mittelbachs Aufnahmegehalt haben wir nicht beanstandet, da sein Vater und Geschäftsvorgänger unser wie auch des Börsenvereins langjähriges Mitglied war. Wir haben beschlossen, die Herren vorläufig weiter in unserer Mitgliederliste zu führen und ihnen zu empfehlen, ihren Antrag um Aufnahme in den Börsenverein später zu wiederholen. Wir werden aber daraus die Lehre ziehen, in Zukunft bei irgendwie zweifelhaften Fällen vor Aufnahme uns mit dem Börsenvereins-Vorstand in Verbindung zu setzen, da dieser bei Aufnahme von Verlegern einen wesentlich schärferen Maßstab wie früher — und wohl auch mit Recht — anzulegen scheint.

Der Verein der Leipziger Sortiment-Buchhändler wollte durch korporativen Eintritt in unsern Verband mit uns in Verbindung treten, aber unsere Satzungen kennen korporative Mitglieder nicht. Daher mußten wir den Leipziger Verein bitten, eventuell für alle seine Mitglieder die Mitgliedschaft zu erwerben und zu uns vielleicht in ein ähnliches Verhältnis wie der Dresdener Verein zu treten. Leider ist dieses an dem Kostenpunkt gescheitert, wir hoffen aber, daß in der Sache noch nicht das letzte Wort gesprochen ist, denn wir legen den größten Wert darauf, mit dem Leipziger Sortiment engere Fühlung zu gewinnen.

Herr Heinrich Schmittner in Plauen konnte am 7. Januar auf das 25jährige Bestehen seiner hochangesehenen Firma Christian Stoll zurückblicken. Wir haben ihm unsere Glückwünsche ausgesprochen. In Ihrer aller Sinne glaubte auch der Vorstand zu handeln, wenn er unserm hochverehrten Ehrenmitgliede Herrn Hermann Seippel zu seinem 70. Geburtstage mit einem Blumengruß die herzlichsten Glückwünsche übersandte. Möge es unserm lieben Freunde noch recht lange Jahre vergönnt sein, zum Segen seines Geschäfts und zum Wohle unseres ganzen Standes in gleicher Rüstigkeit zu wirken!

S. M. der König hat wiederum geruht, zwei unserer Herren Kollegen auszuzeichnen, und die Herren Hölst und Dr. Ehlermann-Dresden zu Hofräten ernannt. Wir wollen auch an dieser Stelle den Herren unsere Glückwünsche aussprechen. Wie sehr uns alle die wohlverdiente Auszeichnung des Herrn Dr. Ehlermann erfreut hat, brauchen wir wohl nicht besonders zu versichern. Wir erblicken darin aber auch ein Zeichen, welcher besonderen Wertschätzung unser Stand sich an Allerhöchster Stelle zu erfreuen hat.

Die Geschäfte des Vereins wurden neben einer Anzahl Umfragen in 4 Vorstandssitzungen — 2 davon in Gemeinschaft mit dem Dresdener Verein — erledigt. Außerdem nahm Ihr Vorsitzender an den übrigen Vorstandssitzungen und der Hauptversammlung des Dresdener Vereins, auf liebenswürdige Einladung hin, teil. Wir haben die Überzeugung gewonnen, daß auch unter dem neuen Vorsitzenden des Dresdener Vereins das gleich gute Verhältnis der beiden Vereine, wie bisher, fortbestehen wird.

Aus unserm Verbandsgebiet haben im verflossenen Jahre 10 Firmen um Anschluß an den Buchhandel, bzw. Aufnahme ins Adreßbuch nachgesucht. Nur in 4 Fällen konnten wir zustimmen, in den 6 übrigen mußten wir ein unbedingt ablehnendes Urteil abgeben.

Mehrere Beschwerden wegen Übertretung der Verkaufsordnung sind direkt dem Vorstande des Börsenvereins übergeben und von diesem auch erledigt worden, sie betrafen sämtlich Nichtmitglieder. Einige an uns gelangte Beschwerden wegen Gewährung unerlaubten Rabatts, namentlich auf Schulbücher, konnten wir durch Einforderung eines Verpflichtungsscheines auf unsere Verkaufsbestimmungen und die Auferlegung einer Konventionalstrafe für den Wiederholungsfall erledigen. Durch Zufall erfuhren wir, daß in einer Stadt unseres Verbandsgebietes in der Nähe Leipzigs noch immer entgegen den Verkaufsbestimmungen vom ortsangehörigen Buchhandel auf alle Einkäufe 5 % Rabatt gewährt würden. Wir haben die in Frage kommenden beiden Firmen, die noch nicht unsere Mitglieder waren,

auf das Unzulässige und zugleich Törichte ihres Handelns aufmerksam gemacht und ihnen, falls nicht sofortige Änderung des ordnungswidrigen Verhaltens einträte, Zwangsmaßnahmen in Aussicht gestellt. Beide Firmen haben sich dann auf unsere Verkaufsbestimmungen verpflichtet, haben die Mitgliedschaft in unserm Verband erworben und erklärt, daß sie die Abschaffung des Rabatts ohne jede Schwierigkeiten hätten durchführen können. Gegen ein dem Buchhandel angeschlossenes Warenhaus lief noch vor dessen Eröffnung eine Beschwerde ein, daß dieses für die Eröffnungstage Gratiszugaben auf alle Einkäufe — also Bücher eingeschlossen — in Höhe von 5 % anböte. Auf unser energisches Verlangen hin hat dann das Warenhaus noch am Eröffnungstage in Plakaten und Zeitungsanzeigen bekanntgegeben, daß auf Bücher und Musikalien Gratiszugaben nicht erfolgten. Das Warenhaus beklagte sich über die Unkollegialität in unserm Tone und versprach uns gleichzeitig seine Mitarbeit zur Hebung unseres Standes. Das hieße denn doch wohl den Bod zum Gärtner machen, und wir glauben in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, wenn wir antworteten, daß wir das Warenhaus nicht für geeignet zur Hebung des Buchhandels betrachten, im Gegenteil in ihm einen Feind unseres Standes erblickten, den wir leider notgedrungen dulden müssen. Wir hielten das Warenhaus in der ganzen Art seines Geschäftsbetriebes nicht für geeignet zum Betrieb des regulären Buchhandels. Das Buch sei nicht eine Ware wie jede andere, sondern es bedürfe der Handel mit ihm einer besonderen Ausbildung und besonderen Eigenart. Selbst wenn einzelne Bücherabteilungen des Warenhauses von Buchhändlern geleitet würden, so seien sie niemals das, was man unter einer Buchhandlung verstehe. Sie nähmen dieser nur die Brotartikel, während sie den Mühen des Buchhandels aus dem Wege gehen.

Ihr Vorstand hatte sich wiederholt gegen den Anschluß der Warenhäuser in Chemnitz und Plauen nach Gehör der dortigen Kollegen ausgesprochen. Wir bedauern, daß die Herren dann auf direkte Anfrage des Börsenvereins umgefallen sind und doch noch ihre Zustimmung gegeben haben. Nun, sie haben sich ihre Rute selbst aufgebunden. Ihr Vorstand steht noch heute auf dem Standpunkt, daß, wenn auch vielleicht nur sehr schwer in Berlin und Leipzig, es in den Provinzialstädten noch sehr wohl möglich wäre, sich der Warenhäuser zu erwehren und ihre eventuelle Preisschleuderei zu verhindern. Nicht uninteressant dürfte es sein, einmal die Stellung der sächsischen Regierung zu Buchhandel und Warenhaus zu hören. Diese führt wörtlich in einem Dekret an die Stände betreffs Besteuerung des Großbetriebes im Kleinhandel vom 28. Februar 1902 aus: »Die Organisation des deutschen Sortimentsbuchhandels ist eine so eigenartige und wertvolle, daß es im Gesamtinteresse sehr zu beklagen wäre, wenn er durch den Bücherverkauf der Warenhäuser dauernd geschädigt würde.«

Die in unserer vorjährigen Hauptversammlung beschlossene Festsetzung eines Ladenpreises für Schülerkalender hat sich wohl überall ohne Schwierigkeiten durchführen lassen, irgendwelche Klagen sind beim Vorstande nicht eingelaufen.

Erhebliche Schwierigkeiten hat die Einforderung von Verpflichtungsscheinen von den Buchbindern und Aukbuchhändlern gemacht. Zunächst einmal haben leider nur die Kollegen weniger Städte von dem Angebot des Vorstandes, an die Aukbuchhändler nach Angabe der Adressen die Auszüge aus den Verkaufsbestimmungen zu versenden, Gebrauch gemacht. Und auch in diesen wenigen Städten ist es uns nur in einigen gelungen, von allen Aukbuchhändlern einen Verpflichtungsschein zu erhalten. Glänzend war der Erfolg in Plauen, wo mit Hilfe eines Kollegen, der über einen Lokal-Schulbücherverlag verfügt, innerhalb dreier Tage sämtliche Verpflichtungsscheine eingefordert waren, indem kurz vor Ostern den Widerstrebenden einfach der Bezug der Schulbücher bis zur Unterzeichnung gesperrt wurde. Es wird sich empfehlen, daß der Vorstand einmal versucht, ein Verzeichnis aller Aukbuchhändler seines Verbandsgebietes aufzustellen, um an der Hand dieses eine Kontrolle ausüben zu können. Nur brauchen wir hier Ihrer aller Mitarbeit, wenn wir mit der Bitte um Adressen-Material an Sie herantreten.